



REGIONAL HOSPITAL STEYR

More than just hot air



In the first expansion stage, the ceiling mounted exhaust air heat exchanger has already saved about EUR 8,000 per year.

Due to the installation of a heat exchanger, the energy potential of the hot exhaust air from laundry machines and of laundry wastewater is used to its maximum potential. The project was realized despite cramped space conditions: The exhaust air heat exchanger was mounted on the hall ceiling. Hot exhaust air from ironing machines and dryers reaches the heat exchanger and transfers to cold water that is sprayed inside thereby heating it up. Then, it runs as hot spray water into the heat exchanger installed below and delivers its heat to the fresh water for the washing system. The cooled spray water starts over with its cycle. Lint, carried along in the hot exhaust air, is washed out by the spray water and cannot accumulate in the heat exchanger. The cooled exhaust air leaves the laundry cleaned. The installation requires almost no maintenance while working with consistent efficiency. The project will be realized in two stages: With acquisition cost of EUR 17,600 savings in the first stage amount to about EUR 8,000. The second phase costs about EUR 85,000, which will pay off after three and a half years with yearly savings of about EUR 24,800. A subsidy from the Federal Ministry makes the purchase even more economical.

LKH STEYR

Eine Koryphäe in der Nuklearkardiologie

Das LKH Steyr und Prim. Univ.-Prof. Dr. Leo Fridrich haben sich auf dem Gebiet der Nuklearkardiologie international einen Namen gemacht. Im Rahmen der größten Echokardiografie-Tagung der Welt, die dieses Jahr zum fünften Mal wieder in St. Wolfgang stattfand, stellte Fridrich den Stellenwert nuklearkardiologischer Untersuchungsmethoden im Kontext anderer moderner kardiologischer Untersuchungstechniken dar.

Schon seit mehr als 25 Jahren befasst sich der Steyrer Primar mit kardiologischen Fragen. Als elfter österr. Arzt wurde er daher schon vor 15 Jahren für seine klinisch-wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Nuklearkardiologie zum „Fellow der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie“ ernannt. Mittlerweile ist die Riege der so ausgezeichneten Österreicher auf 50 angewachsen. Prof. Fridrich wurde bei der Tagung in St. Wolfgang zu drei Vorträgen eingeladen: Im ersten gab er einen Überblick über die wesentlichen Methoden der Nuklearkardiologie zur Untersuchung des myokardialen Stoffwechsels, zur Untersuchung der links- und rechtsventrikulären Pumpfunktion des Herzens und zur Beurteilung der Herzmuskeldurchblutung. Diese Methoden kommen dann zum Einsatz, wenn die etablierten kardiologischen Standardmethoden kein ausreichendes Ergebnis zeigen oder nicht durchführbar sind. Im zweiten Vortrag wurde auf Basis internationaler Untersuchungen gezeigt, dass die SpectMyocard-Perfusions-Szintigrafie, die am LKH Steyr in modernster Art und Weise durchgeführt wird, die am besten dokumentierte diagnostische und prognostische Aussagekraft aller modernen Diagnosemethoden zur Beurteilung von koronaren Herzkrankheiten (KHK) aufweist: Außer in Notfällen führt ein früher diagnostischer Einsatz der Myokardszintigrafie im Vergleich zu nur mittels invasiver Koronarangiografie untersuchten herzkranken PatientInnen sogar zu deutlich weniger kardialen Zwischenfällen sowie auch zu einer Kostenreduktion. Im dritten Beitrag zeigte Prof. Fridrich die zukünftigen Möglichkeiten der Bildfusion von radiologischer CT-Koronar-Angiografie und nuklearmedizinischer SPECT oder PET-Untersuchung. Die bildliche Vereinigung dieser sich ergänzenden Methoden wird auch nach Meinung anderer kardiologischer ExpertInnen in naher Zukunft ein neuer Standard in der KHK-Diagnostik sein.



Prim. Univ.-Prof. Dr. Leo Fridrich hielt anlässlich der größten Echokardiografie-Tagung der Welt drei interessante Vorträge.



Die kardiologischen Untersuchungsgeräte am LKH Steyr sind auf dem neuesten Stand der Technik.